

Der Christ und der Staat

Grundsätzliche Feststellungen in den
Rundschreiben Leo XIII. und ihre Gültigkeit
für die Gegenwart

Von

Prof. Dr. Leopold Lentner

Wien



Wien
Springer-Verlag
1952

**Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung
in fremde Sprachen, vorbehalten**

ISBN-13: 978-3-211-80264-9 e-ISBN-13: 978-3-7091-7805-8
DOI: 10.1007/978-3-7091-7805-8

**Mit Druckerlaubnis des Erzbischöflichen Ordinariates Wien
vom 22. Juli 1950, Z. 5371**

Vorwort

Die Fragen und Probleme, die unsere Gegenwart zutiefst beschäftigen, haben ihre Wurzel im vorigen Jahrhundert, mit dem eine neue Zeit heraufzusteigen schien. Der Mensch fühlte sich damals nicht nur als der bestimmende Herr über Natur und Welt, weil es ihm gelungen war, die alten Schranken zu brechen und zu überschreiten, sondern auch ein neues Weltbild dünkte ihm alle Macht zu verleihen, wie noch nie jemals zuvor. Mit berechtigtem Stolz konnte die Menschheit auf große Erfolge und Erkenntnisse verweisen, aber ihr fundamentaler Fehler blieb die absolute Siegesgewißheit, mit der sie sich auch in jenen Sphären als unbeschränkte Beherrscherin fühlte, die nicht in ihrem Kraftfeld lagen.

Die Folgen davon haben sich noch nicht im neunzehnten Jahrhundert, wohl aber in den Geschehnissen des zwanzigsten Jahrhunderts in tragischer Weise ausgewirkt.

Die großen Entscheidungen, die damals schon für uns gefällt wurden, hat in fast visionärer Art Papst Leo XIII. erkannt und in Ansprachen, Schreiben und vor allem in seinen Enzykliken gekennzeichnet. So steht gerade dieser Papst nicht nur an der Schwelle unserer Gegenwart, er hat vielmehr im Namen des christlichen Glaubens und der Kirche eindeutig dort seine Ablehnung ausgesprochen, wo sie auch der Christ sprechen mußte und sie auch heute zu sprechen hat. Damit wurden zugleich alle jene Grundsätze und Aufgaben herausgestellt, die für uns Geltung besitzen.

Aus diesem Grunde sollte hier der Versuch unternommen werden, diese Zeit, mit deren geistigen Bestrebungen wir in vielfach verzeichneter Form bekanntgeworden sind, in ihren charakteristischen Zügen, ihren tauglichen und untauglichen Meinungen darzustellen. Das klärende Wort des großen Papstes, als Korrektiv und Wegweisung gesprochen, kann Unkundigen als überholt erscheinen. Es reicht bis zum Ursprung unserer heutigen Problematik, die auch heute noch lange nicht eindeutig gelöst ist. Gerade die Fragen der Öffentlichkeit und des Staates bedürfen doch unserer besonderen Aufmerksamkeit. Ehe, Staatsgestaltung, Staatsverantwortung, Allgemeinwohl, Lebensgestaltung und Schule sind auch heute vielbesprochene und umstrittene An-

gelegenheiten. Um sie werden verantwortungsbewußte Menschen immer wieder aufs neue in die Diskussion eintreten und um ihre Lösung ringen.

Wenn hier diese Themen in den Vordergrund gestellt wurden, so handelt es sich nur um einen Ausschnitt aus der Tätigkeit Leo XIII. Vor allem mußte seine Stellung zum sozialen Leben und Denken, besonders zur sozialen Frage, außer Acht gelassen werden, um den Umfang dieser Arbeit nicht bedeutend zu vergrößern. Die neue Einstellung zum Gesellschaftsproblem, eingeleitet durch die Enzyklika „Rerum novarum“ bis zu dem Rundschreiben über die christliche Demokratie und deren Auswirkungen, soll in einer weiteren Arbeit ihre Darstellung finden.

In der Art der Methode wurde mit Absicht der Text der Rundschreiben mit ausdrücklicher Anführung ihres Wortlautes gewählt, um das Original selbst stärker wirken zu lassen und zugleich es wieder in Erinnerung zu bringen, zumal eine handliche Ausgabe unter Berücksichtigung der heute noch wichtigen Stellen kaum leicht erreichbar ist.

Um den Anmerkungsteil nicht zu umfangreich zu gestalten, wurde von der reichen Literatur nur soweit Gebrauch gemacht, als dies unbedingt notwendig erschien. Die Kapitel I—III, V, VIII sind dank dem Entgegenkommen Sr. Magn. H. Universitätsprof. Dr. Alfred Verdroß v. Droßberg in „österreichische Zeitschrift für öffentliches Recht“ Band IV (1952) Heft 4 als Vorabdruck erschienen.

Wien, November 1952.

Leopold Lentner

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|---|-------|
| I. Die Fronten des 19. Jahrhunderts | 1 |
| II. Autorität und Macht | 12 |
| III. Gesetz und Bindung | 22 |
| IV. Die Ordnung der Ehe | 38 |
| V. Staatsvolk und Staatswille | 46 |
| VI. Die Voraussetzung für den Staat | 63 |
| VII. Der Mensch in Kirche und Staat | 78 |
| VIII. Freiheit und menschliche Persönlichkeit | 110 |
| IX. Verantwortung für Volk und Staat | 145 |
| X. Erziehung und Schule | 169 |
| XI. Die Kraft der Kirche | 177 |
| XII. Heimholung und Gestaltung der Welt | 183 |
| Literaturverzeichnis | 186 |